

Gewaltbereitschaft unter den jungen Menschen wird gefördert

Wussten sie, dass in einer Sache nicht zu Handeln bei der Erziehung junger Menschen diese gewaltbereit werden? Auch für dieses nicht handeln tragen wir die Verantwortung. Aber warum ist das so: Junge Menschen verlangen nach begleitender Führung. Diese vermittelt ihnen ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Begleitende Führung lässt dem jungen Menschen seine persönliche Freiheit, aber sie ist auch immer da, wenn sie gebraucht wird. Es ist erzieherisches Handeln, wie es sein sollte. Aber darf das der Lehrkörper? Der Lehrkörper ist durch die bestehenden Rahmenbedingungen zum nicht handeln verdammt. Entschuldigt wird das damit, dass die Zeit fehle, pädagogisch auf jeden Einzelnen der jungen Menschen einzugehen. Entbindet das von der Verantwortung für ein Nichthandeln?

Fehlende Führung lässt junge Menschen sowohl gegen sich als auch gegen Andere aggressiv werden. Fehlende Führung kann aber junge Menschen auch derart verunsichern, dass sie orientierungslos sind. Junge Menschen erkennen emotionell, wie es um Andere steht. Die Aggressiven sind die Macher, denen die Gewalt gegeben ist. Die Orientierungslosen sind die Opfer und vermeintlich Schwächeren. Damit steht fest: Nicht zu handeln kann ursächlich dafür sein, dass sich junge Menschen zu gewalttätigen Gruppen zusammentun! Beim Übergang in das Erwachsenenleben wird diese Gewaltbereitschaft oder Opferrolle fest in die Gehirne einprogrammiert. Dadurch wird eine spätere Gewaltbereitschaft unter Erwachsenen festgelegt. Davon gehen wir derzeit aus. Damit steht fest: Mitmenschen werden durch mangelnde Führung in der Jugend um ihre Lebenschancen gebracht. Integration wird dadurch massiv verhindert!

Es ist leicht zu sagen, Erziehung sei ausschließlich Aufgabe der Eltern. Dafür erhielte diese ja auch Elterngeld. Dabei muss man sich fragen: Sind junge Eltern denn überhaupt durch entsprechende

Kennnisse auf ihre Erziehungsaufgabe vorbereitet worden? In keinem der Bundesländer ist Pädagogik Teil der entsprechenden durch den Lehrplan vorgegebenen Rahmenbedingungen.

Die nächste Frage, die wir uns stellen ist: Sind Eltern, auch wenn sie pädagogische Kenntnisse haben, überhaupt der Lage im Bereich der Schule erzieherisch tätig zu werden? Im häuslichen Bereich sind sie es! Im Bereich Schule, und da verbringen die Jungen Menschen die meiste Zeit, nicht! Es ist somit ausschließlich Aufgabe der Schule in ihrem Umfeld erzieherisch tätig zu werden und zu handeln. Solches handeln gelingt einzelnen Lehrerinnen und Lehrern sowie engagierten Schulen entgegen den vorgegebenen Rahmenbedingungen. Das ist bewundernswert. Aber: fehlende Regelungen und Vorgaben damit zu entschuldigen, dass es gelegentlich doch irgendwo gelingt, ist nicht akzeptabel.

Anmerkung

Ideen sind gefragt. Lassen sie uns gemeinsam nach Lösungen suchen in der Hoffnung, diese zu finden! Hinweis: Offiziell war uns die Forschung von 1996 bis 2020 durch Finanzbehörden BW verboten, wenn es um die nachstehende Frage geht: Wie reagieren junge Menschen auf Strafen?

